

Wozu braucht man die Bücher 1. und 2. Chronik?

Julius Steinberg – Christsein Heute 10/2010

Haben Sie sich schon einmal vorgenommen, die Bibel von vorne nach hinten durchzulesen? Der Anfang des Alten Testaments lädt auf jeden Fall dazu ein. In geordneter Reihenfolge wird hier die Geschichte Israels erzählt, von der Erschaffung der Welt an, über die Vorfahren Israels und die Befreiung aus Ägypten, über die Eroberung des verheißenen Landes, die Zeit der Richter und der Könige, bis hin zum Untergang des alten Israel, zu dem man am Ende der Königebücher gelangt.

Doch dann geht die Geschichte auf einmal wieder von vorne los, und zwar buchstäblich bei Adam und Eva! Auf die Königebücher folgt nämlich 1. Chronik. Und dieses Buch setzt nicht nur mit einem umfangreichen Geschlechtsregister ein, das ganz von vorne bei Adam beginnt. Nein, auch die Geschichte aller der vielen Könige, von der man eigentlich meinte, sie erfolgreich hinter sich gebracht zu haben, wird nun ein zweites Mal in aller Ausführlichkeit entfaltet. Aber warum?

Gegendarstellung?

In alter Zeit meinte man, die Chronik sei deshalb in die Bibel aufgenommen worden, weil sie einiges Material enthält, das in den vorangehenden Samuel- und Königebüchern fehlt. Die Chronik wurde also als Ergänzung zu den anderen Büchern gelesen. In der Bibelwissenschaft des 20. Jahrhundert entwickelte man eine ganz andere These: Die Chronik sei als eine Art „Gegendarstellung“ geschrieben worden, um die Samuel- und Königebücher zu ersetzen. Doch erklärt dies nicht, warum dann sowohl die eine als auch die andere Darstellung Teil unserer Bibel geworden ist. Neuere Untersuchungen weisen in noch eine andere Richtung: Die Chronik ist nicht *Ergänzung*, auch nicht *Ersetzung*,

sondern vielmehr eine zusammenfassende *Erklärung* anderer biblischer Bücher.

Am falschen Ort

Leider steht heutigen Bibellesern für diese Erkenntnis eine Tatsache im Weg: Etwas spitz gesagt, befindet sich die Chronik in unseren Bibeln an der falschen Stelle. Im Zuge der christlichen Bibelüberlieferung wurden nämlich alle Geschichtsbücher des Alten Testaments in eine Gruppe zusammengestellt. Die Chronik fand dabei ihren Platz hinter den Königebüchern. Ursprünglich war dies jedoch nicht der Fall. In der alten jüdischen Tradition, wie sie zum Beispiel im Talmud festgeschrieben ist, aber auch in vielen alten jüdischen Bibelhandschriften, bildet die Chronik das letzte Buch des Alten Testaments.

Die Quintessenz des Alten Testaments

Wer das Alte Testament nach der jüdischen Reihenfolge durchliest und schließlich bei der Chronik anlangt, der wird leicht bemerken: Es handelt sich um eine abschließende Zusammenfassung. Und dann machen auch die Wiederholungen auf einmal Sinn. Die Chronik ruft nämlich mit Hilfe von Zitaten und Anspielungen das bisher Gelesene noch einmal ins Gedächtnis. Sie umspannt die gesamte alttestamentliche Geschichte und bindet so den Kanon zusammen. Dabei zeigt sie auf, was besonders wichtig ist. Im Zentrum der Chronik stehen das Königtum Davids und der Tempel Salomos. Kompakt gesagt, geht es dabei um Gottes Herrschaftsanspruch und Gottes Gemeinschaftsanspruch. Dieses Paar bildet nach der Chronik die Quintessenz des Alten Testaments – ein Gedanke, über den es sich durchaus nachzudenken lohnt.